Heissluftschwitzbad

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **5 (1895)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1038473

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mehr man ißt und je anregendere Speisen man genießt. Dieser Glaube schadet schon im gesunden Zustande genug, wird aber noch gefährlicher und zwar oft tödtlich gefährlich während einer Krankheit. Glaubt man denn wirklich dem Patienten etwas Gutes zu erweisen, wenn man ihn zu allen Stunden des Tages mit Reizmitteln stopft, um seinen Appetit anzuregen, während der Magen doch offenbar der Ruhe bedarf? Unendlich oft würde die Aussicht auf Genesung gesteigert werden, wenn die Tasse Fleischbrühe zum Fenster hinausgegossen und die Flasche Portwein ihr zur Gesellschaft nachgeschickt würde. Viel besser ist ein wenig vernünftiges Hungern. Vielen Leuten fehlt der sittliche Muth dazu, dann und wann einen Tag zu fasten. Wenn alles, was den Schlund passiert, genau aufgezeichnet und am Ende der Woche überlesen würde, so würde sich gar mancher über seinen gestörten Magen nicht wundern dürfen. — (Der „Familienarzt" in Cassell's « Family-Magazin ».)

Heißluftschwitzbad.

Obiges Bad wirkt kräftiger als ein gewöhnliches Dampfbad, weil der Schweißausbruch nicht durch den Gegendruck des Dampfes gehindert wird, auch kann keine Täuschung stattfinden, wie beim Dampfbad, wo der sich auf dem Körper verdichtende Wasserdampf leicht mit austretendem Schweiß verwechselt wird.

Dieses Bad ist von mächtiger Wirkung für Ausscheidung mannigfacher schädlicher Krankheitsstoffe und sollte besonders im Winter häufig gebraucht werden. Solche Bäder waren indeß bisher nur an wenigen Orten zu beschaffen; in Nothfällen kann man den Badenden auf einen Bretterstuhl setzen, mit einem dichten Tuche bis auf den Boden gut zudecken und die heiße Luft durch eine Spirituslampe unter dem Stuhl erzeugen.

Kürzlich hat eine Firma in St. Gallen (Härtsch zur Eisenhalle) einen Kasten konstruiren und patentiren lassen, den wir nach eigener Prüfung sehr empfehlen können. Er ist bequem, solid und nicht theuer; auch leicht transportirbar und mit Spiritus zu heizen. A. S.

NB. Wir haben einen solchen Apparat in der Paracelsia aufgestellt.

Die Elektro-Homöopathie.

Von Julius von Orczy Gutsbesitzer in Heo-Baba, Borsoder-Com. (Ungarn).

Wie bekannt ruht das menschliche Wissen nie. Davon geben Zeugniß die neuen Errungenschaften und Erfindungen unserer Zeit, wie die Anwendung des Dampfes und der Elektrizität. Daher kann es uns nicht Wunder nehmen, wenn auch in der Heilkunde die Wissenschaft neue Errungenschaften macht durch Hülfe gewisser Naturkräfte. Der neueste Trieb der Heilkunde ist die Elektro-Homöopathie, welche das nämliche Prinzip verfolgt wie Hahnemann's Erfindung, nur in entwickelter Anwendung. So wie aber jede auf Erfahrung gestützte Wissenschaft, ist dieselbe auch nicht aus dem Haupte der Minerva entsprungen, sondern sie hat sich aus erprobten Erfahrungen entwickelt. Dr. Finella und Belotti waren ihre Bahnbrecher, und ihren Spuren folgend haben Graf Mattei, mit dem ich zu Anfang der 80-er Jahre korrespondirte und noch gründlicher, Sauter ihre Prinzipien aufgebaut.

Worin besteht aber eigentlich die Elektro-Homöopathie? Diese Frage beantwortet aus-